Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

134 (12.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 134. Samstag den 12. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. London, 12. Juni. Die französische Bark „La Liberté“ mit einer Ladung Kohlen wurde auf der Höhe von Lundy Island von einem Unterseeboot durch Bomben zerstört.

W.T.B. Wien, 11. Juni. Amtlich wird verlautbart: Das italienische Unterseeboot „Medusa“ wurde durch eines unserer Unterseeboote in der Nordadria torpediert und versenkt. Der zweite Offizier und 4 Mann wurden gerettet und gefangen.

Flottenkommando.

W.T.B. Wien, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Graz, Gefangene von der Besatzung des Luftschiffes „Citta di Ferrara“ erzählen, daß ein Offizier und ein Mann mit dem Luftschiff verbrannt seien. Der Kommandant des Luftschiffes hat 80000 Kronen österreichisches Geld bei sich gehabt, um im Falle einer unfreiwilligen Landung die Besatzung durch Bestechung in Sicherheit zu bringen.

W.T.B. Paris, 12. Juni. Die „Guerre Sociale“, die bereits am Montag und Dienstag wegen heftiger Angriffe Herves gegen die Regierung beschlagnahmt worden war, ist gestern demselben Schicksal verfallen.

Haag, 11. Juni. Zwischen Poincare und dem Zaren findet, lt. „D. Tagesztg.“, seit vorgestern ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Man glaubt, daß Poincare den Zaren zu weitgehenden Zugeständnissen auf Rumänien bewegen will.

* Berlin, 12. Juni. Ueber den Aufenthalt des Zaren in Przemysl berichtet, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wien gemeldet wird, der „Pesti Hirlap“ folgendes: Bei dem Galabankett sagte der Zar u. a.: Der Feldzug ist mit der Einnahme Przemysls abgeschlossen. Was bis zum 22. März erfolgte, ist der Triumphzug des Slawentums. Ich bin glücklich und stolz, den Sieg der slawischen Idee in der deutschen Festung feiern zu können

Berlin, 10. Juni. Aus Budapest meldet der „Lokalanzeiger“: „Pesti Hirlap“ meldet, daß die österreichisch-ungarischen Truppen in einem Garnisonhospital von Przemysl 447 Kranke der Armee Kusmanek vorgefunden haben.

* Berlin, 12. Juni. Aus Genf wird dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet: Nach einer Privatdepesche aus Genua sollen dort 1500 französische Soldaten eingetroffen sein, die durchweg als Spezialtruppen für Dienstzwecke verwendet werden sollen, in denen Italien Mangel leidet.

W.T.B. Konstantinopel, 11. Juni. Bei einem Gefecht in der letzten Nacht im Schwarzen Meer versenkte der türkische Kreuzer „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootszerstörer und kehrte unbeschädigt hierher zurück.

W.T.B. Konstantinopel, 11. Juni. (Nicht amtlich.) Nach einer Depesche aus Bagdad, ist ein Versuch der Engländer, gegen den Tigris vorzurücken, von den türkischen Truppen zurückgewiesen worden.

Berlin, 11. Juni. Der Bukarester Berichterstatter der „Vossischen Zeitg.“ meldet: Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ist Ministerpräsident Bratianu fest entschlossen, den Umtrieben der Straße entgegenzutreten. Die Regierung hat nicht Lust, nach den berühmten Mustern von Rom und Mailand sich ihre Handlungsweise von Kaffeehauspolitikern vorschreiben zu lassen. Es sind daher strengste Maßregeln, besonders gegen das öffentliche Auftreten von Ausländern in Aussicht genommen. Die Verhandlungen mit den Dreiverbandsmächten können als gescheitert angesehen werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

© Karlsruhe, 12. Juni. Gestern nachmittag weilte hier Prinz Joachim von Preußen, welcher dem Großherzog einen längeren Besuch abstattete.

⊠ Karlsruhe, 12. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der frühere hiesige Rechtsanwalt Dr. K. Lorenz wegen beträchtlicher Unterschlagungen zu verantworten. Wie noch erinnerlich, war Dr. Lorenz im Spätjähr 1913 aus Karlsruhe verschwunden, nachdem er als Testaments-Vollstrecker über das Vermögen des Karlsruher Malers Ernst Schurth für seine eigene Person verfügt hatte. Die veruntreuten Summen betrugen rund 64000 Mark. Von Karlsruhe hatte sich Dr. Lorenz nach Antwerpen, von da nach Amerika gewandt. Er kehrte am 9. Februar ds. Js. nach Karlsruhe zurück und stellte sich freiwillig der Staatsanwaltschaft, nachdem es ihm vorher nicht gelungen war, in Oesterreich und in Deutschland, teils unter falschem Namen, teils mit falschen Papieren in den Heeresdienst aufgenommen zu werden. Die heutige Verhandlung ergab, daß Dr. Lorenz weit über seine Einnahmen gelebt hat, und für seine Liebesverhältnisse Geld brauchte. Auf seine Flucht nach Amerika nahm Lorenz 28000 Mark mit. Im übrigen war der Angeklagte geständig. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe. (Mit am meisten war durch die Unterschlagungen die Gemeinde Neustadt i. Schw. geschädigt, welcher s. Zt. Maler Schurth eine größere Stiftung in Höhe von 80000 Mark vermacht hatte.)

✱ Durlach, 12. Juni. Vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete gestern vormittag ½12 Uhr Herr Metzgermeister Karl Geyer einen 6 Jahre alten Knaben, der unterhalb des öffentlichen städtischen Schwimmbades baden wollte, aber nicht schwimmen konnte und daher in die Tiefe

---

Friede Sörrensen. 6)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ruth wischte den Staub von der Truhe und ließ sich sinnend darauf nieder. Ihre Gedanken mußten sehr unerfreuliche sein, das sah man ihren ernsten traurigen Augen an. Sie dachte an die unerquicklichen Verhältnisse, in denen sie lebte. Keins von ihren Geschwistern litt so schwer unter all den Mißhelligkeiten. Hans und Ellen waren leichtlebig und oberflächlich wie die Mutter. Nur sie hatte den schwermütigen Ernst des geliebten Vaters geerbt. Der Vater!

Sie seufzte tief auf. Ein Krüppel — so hatte Ellen herzlos gesagt. Dieser stolze, aufrechte Mann, der sich durch alle Widerwärtigkeiten des Schicksals nicht hatte beugen lassen. Ein Krüppel, der schöne, stattliche Offizier, der ihr bisher der Inbegriff kraftstrotzender Männlichkeit gewesen war. Jetzt, da er so sicher auf ein Avancement gerechnet hatte, da endlich Aussicht war auf eine Verbesserung der quälenden pekuniären Verhältnisse, jetzt wurde er durch ein tückisches Ungefähr zurückgeschleudert in Sorgen und Kummer. Ein scheuendes Pferd — ein Stein am Wege — und der geliebte Vater lag blutend am Boden. Für immer gelähmt — beide Beine — so hatte der Arzt gesagt. Nie — o nie vergaß sie den jammervollen Blick des Vaters, als er es erfuhr, nie wieder. Welch eine herzzerreißende Qual lag iu diesem Blick. Sie hatte mit zitternder Hand stumm seine blassen Wangen gestreichelt — immer wieder, ohne ein Wort hervorbringen zu können, während Mama starr und stumm hinausgegangen war und Ellen laut aufweinend sich in einen Sessel geworfen hatte.

Und als die Tür hinter der Mutter ins Schloß fiel, da hatte ein bitteres Lächeln um den Mund des Vaters gezuckt, so bitter und kalt, daß sie zusammenschauerte.

Wie furchtbar das alles war zu Hause. Vater und Mutter fremd, fast feindlich gegenüberstehend. Die Mutter vergnügungssüchtig, von einem Fest zum anderen tändelnd, der Vater allein zu Haus an seinem Schreibtisch, rechnend und wieder rechnend und immer mit dem gleichen Resultat: „Es müssen wieder Schulden gemacht werden.“

Wie schrecklich war es, der Mutter Klagen zu hören. Hans jammerte, daß er mit dem knappen Zuschuß nicht auskommen konnte, und Ellen! Alle waren mit sich beschäftigt, keiner kümmerte sich um die Leiden des geliebten Vaters. Sie ließen ihn allein, sahen nur flüchtig einmal in sein Krankenzimmer und verschärften seine Pein durch egoistische Klagen. Ach — nur sie allein fühlte, wie er litt. Sie kannte jeden Zug in seinem gramvollen, blassen Gesicht, sie sah, wie sein Haar grau geworden war in dieser Zeit. Armer, lieber Vater!

„Das ist der Anfang vom Ende,“ hatte er vor sich hingesagt, als er das Entsetzliche ganz begriffen hatte. Und später hatte ihm Mama noch Vorwürfe gemacht, daß er sein Pferd nicht genügend in der Gewalt gehabt hätte. Was war das für eine häßliche Szene gewesen! —

Freiwillig hatte Ruth die Pflege des Vaters übernommen, während Ellen und die Mutter soviel wie möglich aus dem Hause gingen. Auch Hans ließ sich nur selten sehen und dann nur, wenn er ein Anliegen hatte. So auch gestern wieder. 300 Mark mußte er haben auf alle Fälle, er hatte es ihr auf dem Korridor gesagt. Sie hatte ihn erschrocken gebeten: „Sag' es Papa nicht, er kann Dir nicht helfen jetzt, quäle ihn nicht — er ist so schwach noch und so elend.“

Da war er finster davongegangen. Mit Mühe und Not hatte sie zwei Tage Aufschub erbettelt. Aber morgen würde er wieder-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

geriet. Herr Geyer, der rechtzeitig hinzukam, sprang, seinen leidenden Zustand außer acht lassend, und außerdem in stark schweißendem Zustande ins Wasser und holte den Knaben heraus. Daß dieser Knabe, in regungs- und bewußtlosem Zustande zu Lande gebracht, wieder zu Leben kam, ist nur dem weiteren, raschen und taktischen Eingreifen des Herrn Geyer durch Vornahme von Belebungsversuchen zu verdanken. Wir wünschen, daß der edle Retter keine weitere gesundheitliche Nachteile erleidet.

— Versteigerung von 50 Pferden in Bretten. Nachdem nunmehr annähernd ein Jahr seit der Aushebung der Pferde anläßlich der Mobilmachung verstrichen ist, und auch bei den anderen Landwirten das dringende Bedürfnis besteht, Pferde zu erwerben, werden in Zukunft alle Landwirte zugelassen, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen. Am Dienstag, den 15. Juni ds. Js. nachmittags 1 Uhr veranstaltet die Landwirtschaftskammer in Bretten (Platz am Bahnhof zu erfragen) eine Versteigerung von 50 2—4 jährigen guten, belgischen Fohlen. Die Versteigerungs-Preise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Es bleibt vorbehalten, einen Teil der Zuchtpferde nur an Landwirte, welche Mitglied eines Pferdezuchtvereins sind und sich als solche ausweisen, zu versteigern.

Mannheim, 10. Juni. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Offizierstellvertreter Richard Böttger erhielt die silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille.

‡ Mannheim, 11. Juni. Die tödlichen Unglücksfälle, die sich tagtäglich hier beim Baden ereignen, mehren sich in erschreckender Weise. So ist erst jetzt wieder ein 26jähriger lediger Bäckergeselle namens August Volk von Waldenburg beim Baden im Neckar ertrunken.

△ Mannheim, 12. Juni In den hiesigen Volksschulen erhielten die Schüler nicht nur mündliche Anweisungen über das Verhalten bei Flieger-Gefahr, sondern es wurden auch Alarmproben mit den Schülern abgehalten, um im Falle der wirklichen Gefahr eine Panik möglichst zu verhüten.

Freiburg, 11. Juni. Bei einem Wortstreit in einer Wirtschaft im Stadtteil Herdern wurde einem ledigen Taglöhner drei Dolchstiche in den Unterleib versetzt, sodaß die Gedärme austraten. Die Verletzung ist lebensgefährlich. — In einem Fabrikanwesen wollten zwei Arbeiterinnen ein Oberlichtfenster mit Papier bedecken, um sich gegen die Sonnenstrahlen zu schützen. Hierbei brach eine 16jährige Arbeiterin mit einer Glasscheibe durch und stürzte etwa 4 Meter tief ab. Die Arbeiterin erlitt einen Schädelburch, an dessen Folgen sie starb.

✱ Vom Bodensee, 12. Juni. Der Führer der bayerischen Truppen bei Przemysl, Generalleutnant von Kneußl, ist ein geborener Lindauer. Er wurde als Sohn des Ende der 60er Jahre zu Lindau im Bodensee wohnhaften k. Bezirksamtsassessors Kneußl geboren und besuchte in der Inselstadt Lindau, die heute mit besonderem Stolz auf die Ruhmestat ihres „Kindes" blickt, auch die ersten Klassen der Volksschule. Eine Schwester von ihm wirkt seit vielen Jahren als Schwester Klara im Englischen Institut zu Lindau am Bodensee.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 11. Juni. (Nichtamtlich.) Die Abendblätter melden: Die Antwortnote des Präsidenten Wilson in der Lusitaniafrage ist heute mittag gegen 1 Uhr vom Botschafter Gerard im Auswärtigen Amt überreicht worden.

Berlin, 11. Juni. Der wesentliche Inhalt der neuen amerikanischen Note wird wohl erst morgen bekannt gegeben werden können, zumal auch die amerikanischen Blätter ihn erst heute früh veröffentlichten. Die Beantwortung wird längere Zeit in Anspruch nehmen; sicher ist, daß sie nicht vor 14 Tagen fertig sein kann, da zunächst die Ankunft des Herrn Meyer-Gerhard abgewartet werden muß, den Botschafter Graf Bernstorff mit persönlichen Instruktionen an die deutsche Regierung und einem Immediatvortrag beim Kaiser betraut hat. Meyer-Gerhard hat aber erst am 3. Juni New-York verlassen und braucht 14 Tage bis zu seinem Eintreffen über Norwegen in Berlin. Erst nach Anhörung seiner Mitteilungen kann die Abfassung der Antwort an die amerikanische Regierung erfolgen.

* Berlin, 12. Juni. Zu der Note der amerikanischen Regierung weiß das „Berliner Tagebl." zu melden, es liege Grund zu der Annahme vor, daß gewisse in der feindlichen Auslandspresse verbreitete Angaben falsch seien und daß die Note keineswegs den Sinn oder den Ton eines Ultimatums trage. — Die „Vossische Zeitung" äußert: Der Text der Note soll nicht einer gewissen Wärme und Anerkennung für die auf deutscher Seite zu findende Rechtlichkeit ermangeln. Hinsichtlich der Fälle „Gulflight" und „Cushing" erkläre sich die amerikanische Regierung für befriedigt. Hinsichtlich der Torpedierung der „Falaba" beständen einige, aber nicht erhebliche Bedenken. Hinsichtlich der „Lusitania"-Affäre erklärt die Note, man solle danach trachten, einen Modus zu finden, wie man den Unterseebootskrieg gegen Kauffahrteischiffe einstellen könne. Wilson biete seine guten Dienste zur Vermittlung zwischen Deutschland und England an, um die in der ersten deutschen Note ausgedrückte Bereitwilligkeit, den Unterseebootskrieg einzuschränken, sobald England seinen Aushungerungskrieg aufgebe, in die Tat umzusetzen.

* Berlin, 12. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Halle a. d. S.: Der 19jährige Baron Ernst von Saalfeld, der zweite Sohn des Prinzen Ernst von Meiningen, ist im Osten den Heldentod gestorben. Das Meininger Fürstenhaus hat damit den dritten Verlust in diesem Kriege erlitten.

* Berlin, 12. Juni. Aus Greifenberg i. Pomm. meldet das „Berl. Tagebl.": Seit gestern früh brennen 10 000 Morgen des Tressiner Moores. Das Feuer konnte noch nicht eingedämmt werden. — Ueber die Stettiner Gegend ging gestern ein schweres Unwetter nieder. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein und tötete einen 15 Jahre alten Arbeiter.

* Berlin, 12. Juni. Einer Meldung des „Berliner Tagebl." aus Nürnberg zufolge, wurden in Veitsbronn durch Blitzschlag 7 Gebäude eingeäschert.

W.T.B. Köln, 11. Juni. (Nicht amtlich.) Der Arbeiter Rein, der in Magdeburg eine alte Frau durch einen Dolchstich getötet, deren Wohnung beraubt und hier den Architekten Butz und dessen Dienstmädchen ermordet hat, ist nach Verzicht des Verurteilten auf eine Revision und eine Begnadigung heute durch Erschießen hingerichtet worden.

W.T.B. Stuttgart, 12. Juni. (Nichtamtlich.) Von dem Fabrikanten Sigismund Lindauer in Cannstatt ist dem Kriegsminister der Betrag von 10000 Mk. zur Unterstützung von Kriegsverstümmelten überwiesen worden.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 11. Juni. (Nichtamtlich.) In Langenschwarz, Bezirk Gmünd, ereignete sich am 9. Juni ein furchtbares Brandunglück. Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer breitete sich infolge des heftigen Sturmes rasch aus. Bis abends waren 42 Häuser abgebrannt. Drei vollständig verkohlte Leichen wurden aufgefunden.

Schweiz.

T.U. Von der schweizerischen Grenze, 11. Juni. Den Pariser Blättern wird aus London gemeldet, die amtliche Untersuchung über die Katastrophe der „Lusitania" werde am nächsten Dienstag vor dem Seegericht

---

kommen und dann ließ er sich nicht mehr abhalten, den Vater um das Geld anzugehen.

Aber vielleicht ließ sich das Geld hier aus diesen alten Sachen schaffen, dann brauchte Papa gar nichts zu erfahren. Sie mußte doch mal einen Ueberschlag machen, wieviel sich von dem Althändler fordern ließ. Sie erhob sich und kramte von neuem. Die Truhe selbst war gut erhalten und sicherlich ein wertvolles Stück; was mochte wohl darinnen sein?

Sie hob mit Mühe den schweren Deckel und sah hinein. Allerhand alte Stoffe lagen darin, alte Portieren, ein kleiner verblichener Teppich, eine schadhafte Tischdecke. Aber es schien alles nur wertloser Plunder, bis auf die Portieren. Die konnte man vielleicht unten vor die Tür zu Papas Zimmer hängen, damit der Lärm vom Vorsaal nicht zu ihm hereindrang.

Aber hier — unter all den Sachen — auf dem Boden der Truhe — was war denn das? Mein Gott — ein Gobelin, ganz ähnlich, wie sie neulich einen in einer Ausstellung gesehen hatte. Dreitausend Mark sollte der kosten, sie hatte die Aufzeichnung gesehen. Dreitausend Mark — es ging wie ein heißer, freudiger Schreck durch ihre Glieder — wenn dies ein solch wertvolles Stück wäre! Konnte es nicht möglich sein? Waren Mamas Eltern nicht sehr reiche Leute gewesen? Ein Zufall konnte den Gobelin in die Truhe zwischen alte Portieren gebracht haben; Dienstboten konnten aus Unverstand wohl solch ein kostbares Gewebe zwischen alten Plunder gepackt haben. Wenn sie hier einen Fund gemacht hätte, viel wertvoller als all dieser alte Kram!

Sie starrte mit brennenden Augen darauf nieder und unruhige Gedanken durchkreuzten ihr Hirn. Dreitausend Mark — dreitausend Mark — das summte ihr in den Ohren. Wenn sie so viel Geld dafür bekäme — auch nur die Hälfte oder ein Drittel — dann sollte Papa diese Summe haben — er allein, um ihm ein klein wenig seine Sorgen zu erleichtern. Ach, wenn das doch Wahrheit würde.

In ihre Gedanken hinein ertönten Schritte. Und dann hörte sie Mama und Ellen auf der Treppe sprechen. Instinktiv warf sie den Gobelin in die Truhe und häufte die anderen Sachen hastig darüber. Gleich darauf erschien Frau von Steinbach neben Ellen in der Speichertür. Sie war noch immer eine sehr schöne Frau und sah in dem eleganten Kleide und mit der modernen kleidsamen Lockenfrisur noch sehr jugendlich aus, so daß sie sehr wohl für die ältere Schwester ihrer Töchter gehalten werden konnte. Ihr zierlicher, schlanker Wuchs und eine leichte Puderschicht auf dem schönen Gesicht vervollständigten das Bild einer noch sehr reizvoll bezaubernden Weltdame.

Vorsichtig hob sie mit ihren weißen, zarten Händen den Saum ihres schicken Kleides und sah sich mit lächelnder Neugier in der Speicherkammer um.

„Hast Du schon Umschau gehalten, Ruth? Meinst Du, daß Ellen wirklich einen bemerkenswerten Fund gemacht hat?" frug sie gespannt.

„Ich hoffe, daß sich einige hundert Mark aus den Sachen lösen lassen, Mama."

Die schöne Frau trippelte vorsichtig einige Schritte näher.

„Puh, wie staubig! Also ein paar hundert Mark, wirklich, Ruth?"

„Ich hoffe es, Mama."

„Das wäre ja ein Glück. Wir müssen sofort den Althändler kommen lassen."

„Wenn es Dir recht ist, gehe ich nachmittags zu ihm, Mama."

„Ja natürlich, sehr recht. Und Du mußt auch mit ihm verhandeln, Ruth. Ich kann mich mit solchen Leuten nicht befassen. Er würde mich auch übervorteilen, ich kann nicht feilschen. Aber in Dir steckt so ein Stück Kaufmann von meinen Vorfahren her. Du wirst die Sache am besten führen. Nur sieh zu, daß es schnell geht, ich brauche so nötig Geld. Hörst Du, Ruth?"

„Ja, Mama. Und da will ich Dir auch gleich sagen, daß Hans notwendig dreihundert Mark braucht."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beginnen. Die Verhandlungen, die öffentlich sind, werden von Lord Mersey geführt.

England.

London, 11. Juni. Die im Westen Londons auf einem drei Morgen großen Grundstück erbaute Autofabrik Brown, Hughes u. Strachen, die mit der Herstellung von Armeeautos beauftragt ist, wurde, wie das hiesige „Havas-Büro" lt. „Frkf. Ztg." meldet, durch eine Feuersbrunst zerstört. Diese brach im Zentrum der Anlage aus und verbreitete sich rasch über die ganze Fabrik. Der Schaden wird auf etwa zwei Millionen Mark geschätzt. 100 Auto-Ambulanzen für das Rote Kreuz und 200 Furgons für die Intendantur, die soeben fertiggestellt worden waren, sind zerstört. Dieser Brand ist die 41. Feuersbrunst, die seit dem 23. September in Lagerhäusern, Werkstätten oder Lagern vorgekommen ist, die mit der Landesverteidigung in Zusammenhang stehen.

Griechenland.

Athen, 11. Juni. „Neon Asty" erwähnt Aeußerungen des griechischen Generalstabschefs Dusmanis, daß der Sieg der Zentralmächte über alle Feinde nun so unausbleiblich erscheine, wie er es seit Beginn des Krieges vorhergesagt habe, ohne indes viele Gläubige zu finden.

Verschiedenes.

— Der Zugspitzträger Rieger, der die Mitteilung von der Mobilmachung mit den Worten „I kimm glei" entgegennahm und den Rückweg von der Zugspitze sofort antrat, ist durch einen Minenschuß gefallen. Sein Bruder hatte vor sechs Wochen den Heldentod gefunden.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Feindliche Angriffe in den Dünen nordöstlich von Nieuport und bei Mannepeusvere, auf dem Osthange der Loretto-Höhe und gegen Souchez wurden abgeschlagen. In dem Nahkampfe nördlich Ecurie (Labyrinth) setzten die Franzosen gestern zweimal frische Kräfte zum Angriff ein. Es gelang, den Feind am Nachmittag vollkommen aus unseren Stellungen zu werfen.

Ein abends einsetzender neuer Vorstoß der Franzosen brach in unserm Feuer zusammen. Der zurückflutende Feind erlitt sehr erhebliche Verluste.

Bei Serre (südöstlich Hebuterne) sind wir von unsern rückwärtigen Stellungen wieder im Vorgehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der Dubissa in der Gegend Zoginin und Betygola mißlangen russische Vorstöße.

Nördlich Prasznysz griffen unsere Truppen an, stürmten eine russische Stellung und nahmen 150 Gefangene, einige Maschinengewehre und Minenwerfer.

An der Rawka halbwegs Bolimow—Sochacz brachen wir in die feindliche Stellungen ein, bis jetzt wurden 500 Russen gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Oestlich Przemysl ist die Lage unverändert. Die Armee des Generals v. Linsingen hat den von Norden her gegen ihren Flügel vorgehenden Feind angegriffen.

Zurawno, das vor dem Anmarsch russischer Kräfte vorgestern geräumt worden war, ist wieder genommen und der Gegner in die Brückenköpfe bei Mlyniska nordwestlich Zurawon und Zydaczow zurückgeworfen. Feindliche Angriffe bei Halicz und auf Stanislau wurden abgewiesen.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 12. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 27 Läuferschweinen und 108 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 27 Läuferschweine und 108 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 70—100 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 55—60 ℳ. Geschäftsgang gut.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten **Ettlingerstr. 44.**

Eine kleine Wohnung
ist sofort zu vermieten
Adlerstraße 32.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mu Küche-Veranda, Glasabschluß und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Waldstraße 19.**

2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Aue, Waldhornstraße 74.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
" " 9, 3. " 4 Z. u. K.
" " 9, 4. " 1 Z. u. K.
" " 11, 4. " 2 Z. u. K.
" " 11, part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
Turmbergstr. 18, hochpart., 2 große Z. u. K. zu vermieten
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Imberstraße 4, 2. Stock ist eine 2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 2. St.

Zu vermieten auf sofort oder später
Karlsruher Allee 1 II. eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres daselbst od. **Brauerei Hoepfner, Karlsruhe.**

Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer mit Zubehör, ist wegen Wegzugs auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Bismarckstraße 15.**

Werderstraße Nr. 5
nahe beim Turmberg sind sogleich oder per 1. Juli eine schöne **4-Zimmer-** und eine **3-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör im 2. Stock preiswert zu vermieten. Näheres in **Karlsruhe, Kaiserstraße 155**, bei **Hammer & Helbling.**

Imberstraße 1, 1. Stock, ist eine 3-Zimmerwohnung m. Garten zu vermieten. Näheres
Gartenstraße 13, 1. St.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zugehör ist an ruhige Familie sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Lammstraße 9**, 1. St.

Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne **Laden** ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren **Friedrichstraße 9**, 2. St.

Weingarterstraße 4 ist der 4. Stock von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Kriegstraße 264** II in **Karlsruhe.**

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten
Jägerstraße 52, 2. Stock.

Freundliche 2-Zimmerwohnung ist auf 1. Oktober zu vermieten
Pfinzstraße 79.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten
Karlsruher Allee 11, 2. St.

Einfach möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Spitalstraße 14.

Auf 1. Oktober wird eine schöne **2—3 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehehör in der Nähe der Pfinzstraße oder Adlerstraße von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 149 in den Verlag.

Gesucht für sogleich oder später von kl. Familie **Wohnung** von 4 großen Zimmern, Badezimmer und 2 Mans. oder von 5 größeren Zimmern, Badez. u. geräum. Mansarde in neuem Stadtteil. Neubau bevorzugt. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 153 an den Verlag.

3—4-Zimmerwohnung
evtl. mit Gartenanteil in der Nähe des Gymnasiums zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 154 an den Verlag

Eine Partie Packtücher
für Gemüse-Lade-Körbe geeignet, werden einzeln verkauft
Auerstraße 3, 1. St.

Yelka
das beste Gasbügeleisen der Gegenwart, vollständig geruchlos im Gebrauch, Innenheizung, Gasverbrauch ca. 1½ ₰ pro Stunde.
Eisenwaren u Haushaltungsartikel
G. m. b. H.
Hauptstrasse 48.

Herrenrad,
ein gut erhaltenes, mit Torpedofreilauf sehr billig zu verkaufen
Aue, Adlerstraße 20, 1. St.

Düngermittel
Animalstickstoff dünger
Kieler Pudrette
sowie
Blumendünger
empfiehlt
Philipp Luger
— Marktplatz. —

Stroh
verkauft zu Tagespreisen
A. Junck Witwe,
Batzenhof.

Braves ehrliches **Mädchen** wird tagsüber zu einem Kinde gesucht
Aue, Kaiserstraße 49.
Ebendaselbst ist eine große **Scheuer** zu vermieten.

Einige Zentner Stroh
sind zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 125.

Würmer!
bei Kindern und Erwachsenen beseitigt **Dr. Buflebs Würmol.**
à Beutel 30 ₰.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Umzüge
werden mit Rolle oder Möbelwagen sorgfältig ausgeführt.
H. Kiefer
Schreinerei und Möbellager
Gritznerstraße 1.

Kirschenwagen
Haushaltwagen
Brückenwagen
Gewichte in Messing und Eisen
in großer Auswahl bei
Eisenwaren u Haushaltungsartikel
G. m. b. H.
Hauptstrasse 48.

Erprobte Wirkung
von
Obermeyers Herba-Seife
der nassen **Flechten** und roten **Flecken** im Gesicht.
Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Kobylin, indem er schreibt:
„Weil Ihre Herba Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich sowie meine Frau den besten Dank.
Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen."
Herba-Seife à Stck 50 Pf., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Z. h. i. d. Apotheken sowie i. d. Adler-Drogerie August Peter.

Hundemist
wird wieder angekauft
Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger.

1 Grube Dung
zu verkaufen
Brauerei Eglau A G.

Rebschwefel
Kupfervitriol
billigst in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders sagen wir innigen Dank.

Besonderen Dank der bad. Maschinenfabrik Sebold für das herzl. Entgegenkommen, sowie allen denen, die ihn mit Liebesgaben erfreuten.

Durlach den 12. Juni 1915.

In tiefer Trauer:
Frau **Rosa Giesecke** mit Kind.
Frau **Marie Giesecke Wtw. u. Geschwister.**

Den ehrenvollen Tod für das geliebte Vaterland erlitt am 26. Mai unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Enkel

Josef Studer

Reserve Infanterie-Regiment 201, 8. Komp.

im Alter von 19 Jahren.

Durlach den 12. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Studer.
Elsa Kleiber, geb. Studer.
Karl Kleiber.
Familie Johann Lotsch.
Familie Lotsch.

Turngemeinde Durlach.

Auf dem Schlachtfelde der Ehre fielen seit Kriegsbeginn unsere treuen Turner

Fritz Alle
Gustav Härtner
Johann Knieriem
Max Stolz
Alfred Schaber.

Wir verlieren in den Gefallenen treue Mitglieder des Vereins und werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Speisekartoffeln für die Bemittelten!

In nächster Woche trifft ein Waggon **prima weiße Speisekartoffeln** für mich ein, per Zentner ℳ **5.20** ab Güterbahnhof Durlach. Bestellungen werden sofort erbeten.

Karl Zoller, Mittelstraße 10, Telephon 182.

Turnverein Durlach E. V.

Gut Heil

Samstag, 12. Juni, abends 9 Uhr, **Zusammenkunft** auf unserem Turnplatz. Bekanntgabe von Feldpostbriefen und -Karten. Wichtiger Besprechung wegen bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Honigschleudermaschine

mit unterem Friktionsantrieb, für alle Rahmen passend, hat billig abzugeben **K. Leussler**
Lammstr. 23, Telephon 108.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr ab wird **Schweinefleisch** ausgehauen, das Pfund Mk. 1.—.

Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 155 an den Verlag.

Anc.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Cramer

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Besonderen Dank allen denen, die sie während ihrer langen, schweren, mit Geduld ertragenen Krankheit besuchten, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtvikar Katz, die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für den schönen Kranz und Grabgesang ihrer Mitschülerinnen, für den Kranz ihrer Mitarbeiterinnen, die Bemühungen des Herrn Hauptlehrer Linder, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Aue den 12. Juni 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Musik-Institut Durlach.

Sonntag den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, und **Montag den 14. Juni,** nachmittags 5 Uhr, finden in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums

2 öffentliche Prüfungen

statt, zu welchen jedermann höfl. eingeladen ist.

Eintritt frei. ═══ Kinder unter 9 Jahren haben keinen Zutritt.

Das echte **Kasseler**

Simonsbrot

Simons Brot.

mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich.

Da die Reichsbehörde nur ausländischen Roggen uns verfügbar gemacht hat, dessen Preis, gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöht ist, mußte auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Laut § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage: **Oskar Gorenflo.**

Früchte- u. Gemüse-Einkoch-Apparate

Konserven-Gläser, Gummidichtungs-Verschlüsse
Beerenmühlen, Saftpressen, Gärspunden
Kirschenentkerner, Rettigschneider ꝛc.

empfiehlt billigst

K. Leußler, Lammstr 23, Tel. 108.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 — Pfinzstr. 34 36,

empfiehlt

alle Sorten **Lederhandschuhe.**

Anfertigung in kürzester Frist.

Zur Hederich-Vertilgung

empfiehlt fein gemahlenen **Kainit,** ferner zum Bespritzen der Bäume und Reben **Baum-, Reben- und Pflanzenspritzen** und **Kupferklebekalkmehl.**

K. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Braves, fleißiges Mädchen von 17—19 Jahren gesucht
Hauptstraße 17.

Zu kaufen gesucht
ein guterhaltenes **Mostfaß**
Reichenbachstraße 3, 3. St. r.

Wegen Umzugs in die Kaserne ist gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. Zu erfragen
Kaserne, 1. Stock.

Hierzu eine Beilage.

Hiezu Nr. 41 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg